

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Fortbildung Nuklearmedizin USZ, 29.11.2025

Dr. med. Bärbel Papassotiropoulos
Brust-Zentrum Zürich und
Krebsliga Zürich

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Überblick

1. Krebserkrankungen und mögliche Auswirkungen auf die PatientInnen
2. PatientInnen mit Krebs in der Nuklearmedizin
3. Schwierige Situationen und mögliche Strategien

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Krebserkrankungen und mögliche Auswirkungen auf die PatientInnen

Arbeitsprobleme
Kontrollverlust

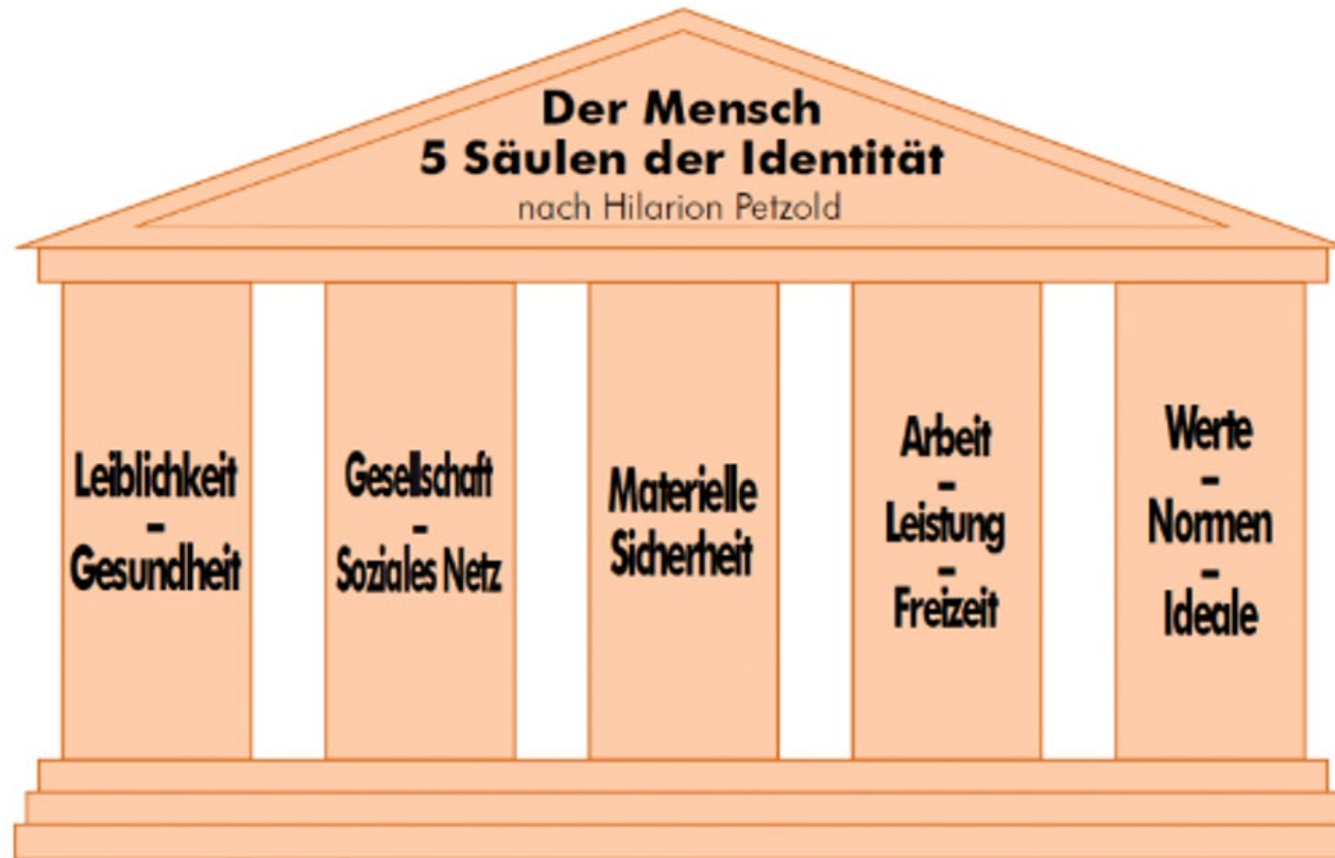
Trauer Scham
Ängste
Enttäuschung Wut

Schuldgefühle
Insuffizienzgefühle



Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Krebserkrankungen und mögliche Auswirkungen auf die PatientInnen



Wo liegen Belastungen? Wo mögliche Ressourcen?

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Krebserkrankungen und mögliche Auswirkungen auf die PatientInnen

Hauptbelastungszeitpunkte



McCormick&Conley, 1995, West J Med

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Krebserkrankungen und mögliche Auswirkungen auf die PatientInnen

Distress als 'normale' Reaktion

- Sturz aus der normalen Wirklichkeit
- Normale Reaktion auf aussergewöhnliches, lebensbedrohendes Ereignis
- Anfänglicher Schock, Ungläubigkeit, Benommenheit
- Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit
- Dysphorie, Reizbarkeit, Angst und Depressivität
- Konzentrationsprobleme und Schwierigkeiten bei den Alltagsaktivitäten
- Intrusive Gedanken und Ängste
- Appetitverlust und Schlafstörungen

Symptome schwächen sich gewöhnlich nach 7-14 Tagen ab
(Mehnert et al. (2006) *Onkologe*)

Distressthermometer als Messinstrument

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Krebserkrankungen und mögliche Auswirkungen auf die PatientInnen

Konzept des Belastungskontinuums

**Normale
Belastung**

**Schwere
Belastung**

Ca. 40-70% subklinisch

Ca. 30% psych. Diagnose



**Ängste, Sorgen,
Befürchtungen
Traurigkeit**

**Angststörungen
Depression
etc.**

Holland, 2005 © IPOS Online Core Curriculum

KrebspatientInnen offenbaren nur 50% ihrer emotionalen Belastungen, J. Jünger, Ärztliche Kommunikation, 2018

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Krebserkrankungen und mögliche Auswirkungen auf die PatientInnen

Angst

- ist ein natürlicher Reflex
- dient dem Schutz
- ist unangenehm, aber ungefährlich
- kann Kräfte mobilisieren
- kann blockieren und lähmen
- kann körperliche Reaktionen auslösen
- kann psychisch sehr belastend sein
- kann zu Depressionen führen



Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Krebserkrankungen und mögliche Auswirkungen auf die PatientInnen

Wie zeigen sich Angst und Sorgen?

- Traurigkeit, Zurückgezogenheit
- Verzweiflung, Wut
- Agitiertheit, Angespanntsein
- Oft versteckt
- Wird nicht gern direkt an-/ausgesprochen
- Schlafstörungen
- Panikattacken (Luftnot, Herzrasen)



Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Krebserkrankungen und mögliche Auswirkungen auf die PatientInnen

Wovor haben die PatientInnen Angst?

- Vor neuen Therapien
- Vor bevorstehenden Untersuchungen
- Vor der Einschränkung der Lebensqualität
- Vor Arbeitsunfähigkeit
- Vor finanziellen Problemen
- Vor körperlichem Leiden
- Vor dem Sterben
- Davor nahestehende Personen zu belasten
- Davor nahestehende Personen zurückzulassen



Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

PatientInnen mit Krebs in der Nuklearmedizin

Untersuchungen in der Nuklearmedizin

Beispiel Brustkrebspatientin:

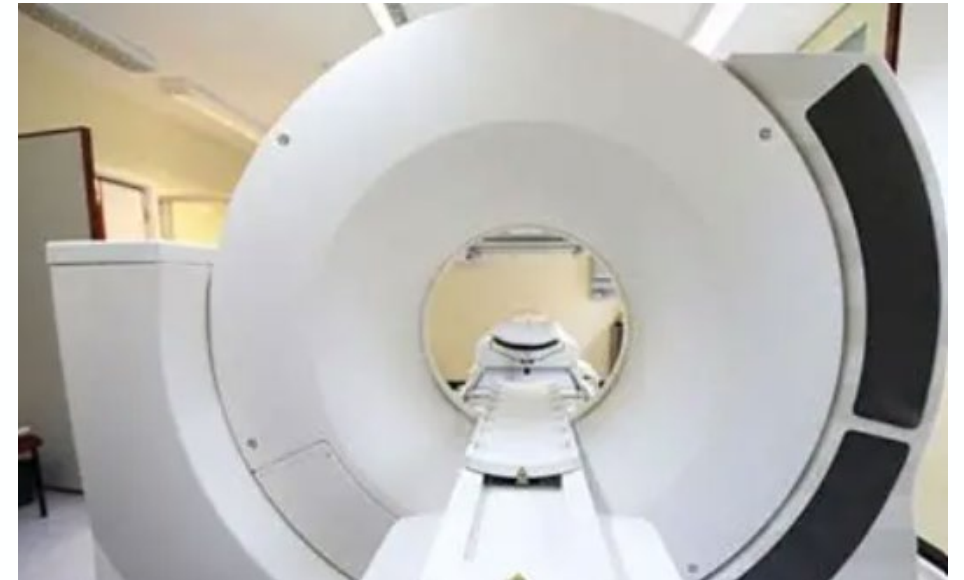
- Patientin in der adjuvanten Situation: Sentinel Lymphknotenmarkierung präoperativ
- Patientin in der adjuvanten Situation: PET-CT zum Ausschluss von Fernmetastasen
- Patientin in der palliativen Situation: PET-CT zum Verlauf der Fernmetastasierung

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

PatientInnen mit Krebs in der Nuklearmedizin

Unterschiedliche Ausgangssituationen am Beispiel des PET-CTs

- Patientinnen mit neuer Diagnose
- Patientinnen in der Nachsorge nach Karzinom (bei Symptomen, erhöhtem Tumormarker im Blut)
- Patientinnen in der Palliation unter Systemtherapie (regelmässige Verlaufskontrollen, ca. alle 2-3 Monate)
- Patientinnen im Rahmen von klinischen Studien



Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

PatientInnen mit Krebs in der Nuklearmedizin

Sorgen/Ängste bei PET-CT-Untersuchungen

- Strahlenexposition?
 - Habe ich schon Fernmetastasen?
- Zweitbefunde? Zweitmalignome?
 - Ansprechen der Therapie bei Metastasierung?
- Wartezeit bis Ergebnisübermittlung?
 - Information direkt durch RadiologIn möglich?
- OnkologIn ev. in den Ferien?



Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

PatientInnen mit Krebs in der Nuklearmedizin

Patientin mit Neudiagnose Mamma-Ca kommt zum PET/CT (Biopsie positiv):

- Pat. teilt immer wieder mit, dass sie nicht weiss ob sie sich überhaupt untersuchen soll, die OP soll jedoch in einigen Tagen sein.
- Problem: Zeitnot und Bestellung von radioaktiven Substanzen extra für die PatientInnen

Patientin mit Neudiagnose Mamma-Ca kommt zum PET/CT (Biopsie positiv):

- Ist verängstigt, befindet sich in einer Phase zwischen nicht wahrhaben wollen, Verleugnung, Wut und Trauer und dieser Gemütszustand wechselt zum Teil im Minuten Takt.

Patientin mit Neudiagnose Mamma-Ca kommt zur Sentinelsuche:

- Ist verängstigt wegen der OP, weil noch nie eine OP gehabt.

Patientin mit jährlicher Kontrolle zum PET/CT nach Mammakarzinom:

- Kann sich fast nicht entspannen, schon Tage zuvor und die Gedanken kreisen immer nur um die Angst evtl. eine schlechte Diagnose zu erhalten obwohl die Blutwerte wie Tumormarker negativ sind.

Aggressive Patienten oder Begleitpersonen

- Wie geht ihr um, wenn Patienten oder Begleitpersonen aggressiv sind aufgrund einer Neudiagnose und einiges ist im Vorfeld schief gegangen ist?

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Schwierige Situationen und mögliche Strategien

Was ist wichtig für den Umgang in diesen komplexen Situationen?

- Sich bewusst sein, PatientInnen gehen unterschiedlich mit der Erkrankung um; haben unterschiedliche Bedürfnisse
- Sich bewusst sein, PatientInnen befinden sich in unterschiedlichen Erkrankungsphasen
- Sich bewusst sein, PatientInnen befinden sich in unterschiedlichen Lebensphasen bezüglich Arbeit, Familie, Partnerschaft, finanzieller Situation; haben unterschiedliche Ressourcen
- In Rückzug oder Wut können begründete Emotionen stecken
- Unsicherheit und Angst können zu erschwerter Kommunikation führen

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Schwierige Situationen und mögliche Strategien

Und besonders wichtig ist:

Sich bewusst sein, hinter der Erkrankung steckt ein Mensch, und somit PatientInnen nicht nur über ihre Erkrankung definieren

PatientInnen leiden unter Stigmatisierung durch die Erkrankung, insbesondere bei einer Metastasierung

Aktuell: Die Kampagne LEBEN von PatientInnen mit metastasiertem Brustkrebs soll Awareness schaffen und auf die vielfältigen Lebensinhalte dieser PatientInnen aufmerksam machen

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Schwierige Situationen und mögliche Strategien

Non-verbale Kommunikation / Atmosphäre:

- Mimik, Gestik, Stimme
- Achtsam-gewährende Haltung
- Gespräch im Sitzen führen
- Kontakt (Augenkontakt) mit dem Patienten/der Patientin herstellen

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Schwierige Situationen und mögliche Strategien

Wie kann eine gute Kommunikation gelingen?

Non-direktive, patientenzentrierte Kommunikation

- > Echtheit und Transparenz der Betreuenden, Empathie und Akzeptanz den PatientInnen gegenüber
- > Kennenlernen /Eintauchen in die **subjektiven Realität** des Patienten/der Patientin

Aktives Zuhören: WWSZ – den Raum für PatientInnen öffnen

Warten (3s zugewandte Aufmerksamkeit, Blickkontakt halten), **Wiederholen**,
Spiegeln (Rückmeldung bzgl. Thema/Emotion), **Zusammenfassen** (Masshalten)

Einfache und klare Ausdrucksweise

Fachbegriffe/Fremdwörter vermeiden oder erklären

Repetitives Klären der Verständlichkeit, **«Ask-Tell-Ask»**

Komplexe Informationen **in Abschnitte gliedern, ev. Skizzen anfertigen**

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Schwierige Situationen und mögliche Strategien

Das NURSE-Modell

Fünf hilfreiche Techniken für den Umgang mit offen gezeigten Emotionen

Naming	Emotionen identifizieren, als Vorschlag benennen (kann Entlastung bringen)
Understanding	Wenn möglich, Verständnis für die Emotion ausdrücken (wohltuende Intervention, Wertschätzung)
Respecting	Respekt oder Anerkennung für die Emotionen artikulieren (Vermitteln, dass Reaktion angemessen ist; Respekt für Anstrengung und Bemühung äußern)
Supporting	Unterstützung anbieten; Ressourcen eruieren (Was hat Ihnen in der Vergangenheit geholfen..., soziales Netzwerk..., ...kann ich etwas beitragen?)
Exploring	weitere Aspekte zu den Emotionen herausfinden (Etwas steht im Raum, emotionale Verfassung noch unklar, Klärung um besser unterstützen zu können)

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Schwierige Situationen und mögliche Strategien

Umgang mit vermuteten/versteckten Emotionen

Anzeichen:

Ablenken, plötzlicher Themenwechsel

-> Ich sehe, Sie haben das Thema gewechselt, ist es Ihnen lieber, im Moment nicht weiter über die Situation zu sprechen?

Emotionslosigkeit; auffallend nüchterne Erzählweise

-> Gesprächsangebot für später machen: Ich merke, Sie sprechen von ...geradezu unbeteiligt, möchten Sie darüber sprechen?

Wiederholt beständiges Klagen (-> kommunikative Sackgasse)

-> Ich merke, dass ich Sie mit meinen Worten nicht mehr erreiche; es beschäftigt Sie etwas anderes...etwas ist im Weg

Schweigen

-> Ich sehe, Sie sind jetzt sehr ruhig geworden, ich frage mich was in Ihnen vorgeht. Wollen Sie mir das mitteilen oder vielleicht auch nicht?

Wut

-> kann für Angst stehen

Mögliche Lösungen:

Spiegeln oder Anbieten der am ehesten vorstellbaren Emotion

Beispiele von ähnlichen Emotionen anderer PatientInnen

Langewitz 2004, in: Buddeberg C (Hrsg.) Psychosoziale Medizin

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Schwierige Situationen und mögliche Strategien

Interventionsmöglichkeiten in der Psychoonkologie (Beispiele)

- **Einzelgespräch** in geschütztem Rahmen (offenes Gespräch bringt Entlastung)
- **Achtsamkeitsbasierte Methoden, Akzeptanz- and Commitment-Therapie (ACT)** (z.B. Gedankendefusion, Wertedefinition)
- Konkreter Umgang mit **Angst** (Angst zulassen; Metapher ungebetener Gast)
- **Meditationen, Imaginationen** (Zeit steht still) Kintsugi-Meditation, Innerer sicherer Ort
- **Entspannungsverfahren, Körperübungen** Progressive Muskelrelaxation, Atemtechnik, Abklopfen
- **Psychoedukation**; Informationen zur Erkrankung

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

Schwierige Situationen und mögliche Strategien

- **Psychoonkologische Einzelgespräche** geschützter Rahmen; Zuhörer haben -> Entlastung
- **Paar-/Familiengespräche; Angehörigengespräch**
- **Gruppeninterventionen** Fatigue-Gruppe, Junge Erkrankte, Medizinische Training, Ramer en rose
- **Kunst- und Musiktherapie** Wohlbefinden, Kontrolle
- **Triage:** Sexualtherapie, Sozialberatung, Ernährungsberatung
- **Begegnungszentren** einfach Kaffeetrinken, Workshops, Vorträge

Anlaufstellen für PatientInnen



Begegnungszentrum Wäldli, Krebsliga Zürich

Umgang mit komplexen PatientInnensituationen bei Krebserkrankungen

TAKE HOME MESSAGES

- Durch eine Krebserkrankung entstehen komplexe Situationen im privaten und beruflichen Bereich
- PatientInnen können durch ständige Unsicherheiten und Ängste belastet sein
- PatientInnen können in familiäre, berufliche oder existentielle Schwierigkeiten kommen
- Diagnostische Untersuchungen, insbesondere PET-CTs, können zusätzlich belasten
- Ein verständnisvoller und wertschätzender Umgang mit den PatientInnen
 - ➔ kann die Durchführung von diagnostischen und therapeutischen Massnahmen erleichtern
 - ➔ kann Stress und Belastungen reduzieren
 - ➔ kann bei repetitiven Terminen die Angst vor dem nächsten Termin reduzieren

Vielen Dank für Ihr Interesse an diesem wichtigen Thema
und Ihre Aufmerksamkeit !